

Schulinternes Curriculum des Schiller-Gymnasiums für das Fach Deutsch im Leistungskurs

ab Abitur 2023

(Stand: 05. April 2022)

UNTERRICHTSVORHABEN LK DEUTSCH THEMENÜBERBLICK QUALIFIKATIONSPHASE 1	Umfang (Wochenstunden)
1. Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in lyrischen Texten zum Thema „unterwegs sein“ aus unterschiedlichen historischen Kontexten (vom Barock bis zur Gegenwart)	35
2. „Grenzüberwindung durch Toleranz“ – Analyse von Lessings Drama „Nathan der Weise“	40
3. „Hat Sprache Grenzen?“ – Spracherwerb und das Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit, insbesondere Aktualität der Sapir-Whorf-Hypothese	25
4. Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in einem Erzähltext des 19. Jahrhunderts, zum Beispiel anhand von Kleists Erzählung „Die Marquise von O...“ oder Hoffmanns Erzählung „Der Sandmann“ (und ggf. seiner Verfilmung)	30
5. Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen – Kontroverse Positionen der Medientheorie	20
Summe der Wochenstunden:	150

UNTERRICHTSVORHABEN LK DEUTSCH THEMENÜBERBLICK QUALIFIKATIONSPHASE 2	Umfang (Wochenstunden)
1. Möglichkeiten und Grenzen der Informationsdarbietung in verschiedenen Medien (u.a. Soziale Medien, auch Autor-Rezipienten-Kommunikation)	18
2. „Über gesellschaftliche Grenzen hinaus“ – Analyse eines modernen Dramas aus dem 20. Jahrhundert, zum Beispiel Bertolt Brechts „Leben des Galilei“ → poetologische Konzepte	18
3. Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in weiteren epischen Texten aus der Zeit ab Mitte des 20. Jahrhunderts (und ggf. einer Verfilmung)	18
4. „Sprachbarrieren?!“ – Sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	18
5. Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in einem aktuellen erzählenden Text (ab 1990): „Unter der Drachenwand“ von Arno Geiger – ein Prosatext der Gegenwart in seinem gesellschaftlichen Umfeld und der Kritik (u.a. in Form einer produktiven Aufarbeitung)	28
Summe der Wochenstunden:	100

Anm.: Die Zahl der Wochenstunden ist als Richtwert zu verstehen. Die Lehrkraft kann ggf. Schwerpunkte setzen. Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist nicht festgelegt. Die aufgeführten Unterrichtsvorhaben umfassen lediglich die obligatorischen Inhalte. Verbleibende Wochenstunden können durch fakultative Themen ergänzt werden.

Thema	Umfang/ Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in lyrischen Texten zum Thema „unterwegs sein“ aus unterschiedlichen historischen Kontexten (vom Barock bis zur Gegenwart)	35 Wochenstunden	Q1 UV Nr. 1

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden, ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen, ▪ sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen. 	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederholung und Vertiefung von Stilmitteln/ sprachlichen Mitteln
Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, ▪ Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten, 	Absprachen mit der Fachkonferenz: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Barock ▪ Sturm und Drang ▪ Klassik ▪ Romantik ▪ Lyrik der Jahrhundertwende ▪ Expressionismus ▪ Lyrik der Gegenwart

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	2. Texte lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt
3. Kommunikation rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	4. Medien

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, ▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, ▪ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, ▪ die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, ▪ Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, ▪ ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, ▪ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, ▪ komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen ▪ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, 	<p>Rezeption</p> <p>Produktion</p>
<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u></p>	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u> Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten „unterwegs sein“ – Lyrik vom Barock zur Gegenwart</p>

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<u>Klausur/ Aufgabenart:</u> Aufgabenart I, Typ B	<u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> <u>Fokus:</u> Gedichtvortrag

Thema	Umfang/ Zeitplanung	Jahrgangsstufe
„Grenzüberwindung durch Toleranz“ – Analyse von Lessings Drama „Nathan der Weise“	40 Wochenstunden	Q1 UV Nr. 2

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
<p>Rezeption:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutungen zusammenführen. ▪ Sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</p>
<p>Produktion:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten. ▪ formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. ▪ Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten 	<p>Absprachen mit der Fachkonferenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Thematisierung der Epochenzuordnung ▪ Thematisierung der Rezeptionsgeschichte ▪ eine oder mehrere Szenen sprachlich umgestalten.

<u>INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE</u>	
<p>1. Sprache</p>	<p>2. Texte</p> <p>strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p>
<p>3. Kommunikation</p> <p>sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</p>	<p>4. Medien</p> <p>Bühneninszenierung eines dramatischen Textes</p>

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen. ▪ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren. ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren. ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. ▪ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen (vom Barock bis zum 21. Jh.) einordnen. ▪ an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren. ▪ die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren. ▪ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen. ▪ sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen. ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren. 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen.

<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u></p> <ul style="list-style-type: none">▪ Lessing: „Nathan der Weise“▪ Verfilmung einer Bühneninszenierung	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u></p> <p>strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p> <ul style="list-style-type: none">- u. a. Nathan der Weise (G. E. Lessing)
---	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<p><u>Klausur/ Aufgabenart:</u></p> <p>Typ I A oder B (vergleichende Analyse literarischer Texte)</p>	<p><u>Sonstige Überprüfungsformate:</u></p> <p><u>Fokus:</u></p> <p>Analyse eines literarischen Textes/ einer medialen Gestaltung</p>

Thema	Umfang/ Zeitplanung	Jahrgangsstufe
„Hat Sprache Grenzen?“ – Spracherwerb und das Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit, insbesondere Aktualität der Sapir-Whorf-Hypothese	25 Wochenstunden	Q1 UV Nr. 3

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen- Grenzüberschreitungen
<p>Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern ▪ unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen ▪ selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</p>
<p>Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten ▪ komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten. 	<p>Absprachen mit der Fachkonferenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einübung textgebundener und freier Erörterung

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<p>1. Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Spracherwerbsmodelle und -theorien, ▪ Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit 	<p>2. Texte</p> <p>komplexe, auch längere Sachtexte</p>
<p>3. Kommunikation</p>	<p>4. Medien</p> <p>Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p>

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen ▪ die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen. ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlich Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. ▪ den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden ▪ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten
3. Kommunikation	4. Medien
	<p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren

<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Texte aus „TTS“ und der „Einfach Deutsch“ Reihe 	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u></p> <p>Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktualität der Sapir-Whorf-Hypothese
---	---

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<p><u>Klausur/ Aufgabenart:</u></p> <p>II A oder B oder III A (Erörterung von Sachtexten) oder IV</p>	<p><u>Sonstige Überprüfungsformate:</u></p> <p><u>Fokus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erörterung eines Sachtextes ▪ Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien ▪ Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhalts

Thema	Umfang/ Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in einem Erzähltext des 19. Jahrhunderts, zum Beispiel anhand von Kleists Erzählung „Die Marquise von O...“ oder Hoffmanns Erzählung „Der Sandmann“ (und ggf. seiner Verfilmung)	30 Wochenstunden	Q1 UV Nr. 4

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS

Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
<p>Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern, ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen, ▪ sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, ▪ unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederholung wesentlicher Begriffe der Erzähltechnik ▪ Hartmut Lange „Das Haus in der Dorotheenstraße“ → z.B. Figurengestaltung, sprachliche Gestaltung, Erzähltechnik, z.B. Erzähleinsteige
<p>Produktion: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, ▪ formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, 	<p>Absprachen mit der Fachkonferenz:</p>

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>1. Sprache</p> <p>Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p>	<p>2. Texte</p> <p>strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p>
<p>3. Kommunikation</p> <p>Autor-Rezipienten-Kommunikation Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</p>	<p>4. Medien</p> <p>filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten) → hier möglich; alternativ auch bei anderen Erzähltexten und im Drama</p>

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, ▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, ▪ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen, ▪ an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, ▪ strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte analysieren <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, ▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen,
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, ▪ die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, ▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen (auch im Zusammenhang mit einem anderen Unterrichtsvorhaben möglich). <p>Produktion</p>

<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u> Zum Beispiel</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Heinrich von Kleist: „Die Marquise von O...“ ▪ E.T.A. Hoffmann: „Der Sandmann“ 	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u> Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten u. a. als epische Kurzformen zum Beispiel: Die Marquise von O... (H. v. Kleist), Der Sandmann (E.T.A. Hoffmann)</p>
--	---

<p style="text-align: center;">LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen</p>	
<p><u>Klausur/ Aufgabenart:</u></p> <p>Aufgabenart I, Typ A oder Aufgabenart II, Typ B (im Abgleich mit Klausur/U-Reihe zum modernen Drama bzw. Erzählung)</p>	<p><u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> <u>Fokus:</u></p> <p>Referate</p>

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen – Kontroverse Positionen der Medientheorie	20 Wochenstunden	Q1 UV Nr. 5

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen- Grenzüberschreitungen
<p>Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden, ▪ die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern, ▪ sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, ▪ unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen, ▪ selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</u></p>
<p>Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, ▪ formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten, • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten, • verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden, • selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren. 	<p><u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u></p>

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<p>1. Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit 	<p>2. Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe, auch längere Sachtexte
<p>3. Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext ▪ Autor-Rezipienten-Kommunikation ▪ Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen 	<p>4. Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kontroverse Positionen der Medientheorie ▪ Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen, <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren 	<p>Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, ▪ den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, ▪ die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, ▪ komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, ▪ Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p>Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, ▪ in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, ▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen,

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, ▪ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, ▪ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, ▪ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörereinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, ▪ die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. <p>Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, ▪ verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, ▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern, ▪ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen, ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.

<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u></p> <p>TTS „Medienkritik – Kontroverse Positionen der Medientheorie“ (S. 257ff.) u.a.</p>	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u></p>
---	---

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<p><u>Klausur/ Aufgabenart:</u></p> <p>Aufgabenart Typ II A oder B oder Aufgabenart Typ III A</p>	<p><u>Sonstige Überprüfungsformate:</u></p> <p><u>Fokus:</u></p> <p>Referate</p>

Thema	Umfang/ Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Möglichkeiten und Grenzen der Informationsdarbietung in verschiedenen Medien (u.a. auch Soziale Medien, auch Autor-Rezipienten-Kommunikation)	18 Wochenstunden	Q2 UV Nr. 1

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen- Grenzüberschreitungen
Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können... <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, ▪ unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen, ▪ selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen. 	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontroverse Positionen der Medientheorie
Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden, ▪ selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren. 	Absprachen mit der Fachkonferenz:

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit ▪ Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung 	2. Texte komplexe, auch längere Sachtexte
3. Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext ▪ Autor-Rezipienten-Kommunikation • rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen 	4. Medien <ul style="list-style-type: none"> ▪ kontroverse Positionen der Medientheorie ▪ Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, ▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<p>Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, ▪ die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, ▪ Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p>Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, ▪ die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. <p>Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, ▪ verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, ▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, ▪ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit). <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, ▪ selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen, ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.
GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS

LEISTUNGSBEWERTUNG
Aufgabentyp/ Überprüfungsformen

Klausur/ Aufgabenart:

Aufgabenart Typ II A oder B, Aufgabenart Typ III A oder
Aufgabenart Typ IV

Sonstige Überprüfungsformate:

Fokus:

Thema	Umfang/ Zeitplanung	Jahrgangsstufe
„Über gesellschaftliche Grenzen hinaus“ – Analyse eines modernen Dramas aus dem 20. Jahrhundert, zum Beispiel Bertolt Brechts „Leben des Galilei“ → poetologische Konzepte	18 Wochenstunden	Q2 UV Nr. 2

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
<p>Rezeption:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutungen zusammenführen. ▪ Sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</p> <p>Lessings Drama „Nathan der Weise“</p>
<p>Produktion:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten. ▪ Formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. ▪ Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten. 	<p>Absprachen mit der Fachkonferenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dramentheorie muss behandelt werden (z.B. offenes/ geschlossenes Drama; Freytagsches Dramenschema). ▪ eine moderne Position zum Theater muss thematisiert werden, z.B. Brechts Konzept des epischen Theaters (Verfremdungseffekt etc.) oder absurdes Theater (Bekett). ▪ Miteinbezug einer aktuellen Inszenierung (wenn möglich) ▪ Grundzüge der Gesprächsanalyse sollen eingeübt werden.

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache	2. Texte
	<ul style="list-style-type: none"> - strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten - Poetologische Konzepte
3. Kommunikation	4. Medien
sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen. ▪ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren. ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, ▪ strukturell unterschiedliche dramatische und epische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, ▪ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen (vom Barock bis zum 21. Jh.) einordnen, ▪ die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren. ▪ komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten. ▪ Komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen. ▪ sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen. ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren. ▪ Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen.

<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u></p> <ul style="list-style-type: none">▪ z.B. Brecht: „Leben des Galilei“ oder Beckett: „Warten auf Godot“▪ ggf. Verfilmung einer Bühnenszenierung	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u></p>
--	---

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<p><u>Klausur/ Aufgabenart:</u></p> <p>Typ I A (Analyse eines literarischen Textes ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder II A (Analyse eines Sachtextes ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>	<p><u>Sonstige Überprüfungsformate:</u></p> <p><u>Fokus:</u></p> <p>Analyse eines literarischen Textes/ einer medialen Gestaltung</p>

Thema	Umfang/ Zeitplanung	Jahrgangsstufe
<p>Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in weiteren epischen Texten aus der Zeit ab Mitte des 20. Jahrhunderts (und ggf. einer Verfilmung)</p>	<p>18 Wochenstunden</p>	<p>Q2 UV Nr. 3</p>

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
<p>Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)</p>	<p>VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen</p>
<p>Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden, ▪ die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern, selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen, ▪ sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, ▪ selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterung der Kompetenzen aus der Unterrichtsreihe „Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in Kleists Erzählung ‚Die Marquise von O...‘ und Hoffmanns Erzählung ‚Der Sandmann‘“ ▪ Literaturhistorische Bezüge zu den anderen Literaturgattungen
<p>Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, ▪ formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, ▪ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten, ▪ selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren. 	<p>Absprachen mit der Fachkonferenz:</p>

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache	2. Texte strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten
3. Kommunikation Autor-Rezipienten-Kommunikation	4. Medien filmisches Erzählen (hier möglich; alternativ auch bei den anderen Romanen und im Drama)

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren (hier möglich; alternativ auch bei den anderen Romanen und im Drama), den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p>	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen

<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, 	<p>Produktion</p>
---	--------------------------

<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u></p>	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u></p> <p>-----</p>
---	--

<p style="text-align: center;">LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen</p>	
<p><u>Klausur/ Aufgabenart:</u></p> <p>Aufgabenart I, Typ A/B oder Aufgabenart II, Typ A/B (unter Beachtung, dass die Aufgabenarten alle abgedeckt werden)</p>	<p><u>Sonstige Überprüfungsformate:</u></p> <p><u>Fokus:</u></p>

Thema	Umfang/ Zeitplanung	Jahrgangsstufe
„Sprachbarrieren?!“ – Sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	18 Wochenstunden	Q2 UV Nr. 4

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
<p>Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen. selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen. unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen. Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</p>
<p>Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten, Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten. verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden. 	<p>Absprachen mit der Fachkonferenz:</p>

<u>INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE</u>	
<p>1. Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> sprachgeschichtlicher Wandel Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung 	<p>2. Texte</p> <p>komplexe, auch längere Sachtexte</p>
<p>3. Kommunikation</p> <p>sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</p>	<p>4. Medien</p> <p>kontroverse Positionen der Medientheorie</p>

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler sollen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (u. a. Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, ▪ Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, ▪ Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, ▪ grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen. ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten. 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, ▪ Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden. ▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren. ▪ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen. 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) ▪ kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten

<u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u> ▪ Texte aus „TTS“ oder „Einfach Deutsch“ - Sprachenreihe	<u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u>
--	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<u>Klausur/ Aufgabenart:</u> II A (Analyse eines Sachtextes ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder II B (vergleichende Analyse von zwei Sachtexten) oder IV	<u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> <u>Fokus:</u> <ul style="list-style-type: none">▪ Erörterung eines Sachtextes▪ Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien▪ Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhalts▪ Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional gestalteten Präsentation

Thema	Umfang/ Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in einem aktuellen erzählenden Text (ab 1990): Arno Geigers Roman „Unter der Drachenwand“ – ein Prosatext der Gegenwart in seinem gesellschaftlichen Umfeld und der Kritik (u.a. in Form einer produktiven Aufarbeitung)	28 Wochenstunden	Q2 UV Nr. 5

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
<p>Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern, ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</p>
<p>Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten ▪ formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren 	<p>Absprachen mit der Fachkonferenz:</p>

<u>INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE</u>	
1. Sprache	2. Texte strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten
3. Kommunikation Autor-Rezipienten-Kommunikation	4. Medien Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption</p> <p>Produktion</p>	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, ▪ Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, ▪ ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren ▪ verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufarbeitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.
<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u></p> <p>H. Lange: Das Haus in der Dorotheenstraße</p>	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u></p> <p>Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: <i>u.a. als epische Kurzformen: Das Haus in der Dorotheenstraße (H. Lange, Titelnovelle des gleichnamigen Romanbuchs)</i></p>

LEISTUNGSBEWERTUNG
Aufgabentyp/ Überprüfungsformen

Klausur/ Aufgabenart:

Aufgabenart I bis IV (je nach Schwerpunkten in den anderen Klausuren der Qualifikationsphase)

Sonstige Überprüfungsformate:

Fokus: